

FESTIVAL 71. MUSIKWOCHE BRAUNWALD



8.-14. Juli 2006

im Hotel Bellevue Braunwald

FESTIVAL 71. MUSIKWOCHE BRAUNWALD

WIR DANKEN

allen Institutionen, Firmen
und Privatpersonen für die grosszügige
Unterstützung und Förderung der
Musikwoche.

Insbesondere seien hier genannt:

Regierung des Kantons Glarus
Braunwaldbahnen
Braunwald-Klausenpass Tourismus AG
Credit Suisse Private Banking Glarus
Gemeinde Braunwald
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Glarus
Glerner Kantonalbank
Migros Kulturprozent
Pro Helvetia
Sandoz Familienstiftung
Stiftung Gartenflügel
(Stand 31. März 2006)

Konzertflügel Steinway & Sons:
Pianohaus Probst, Chur

Ausstellung im Hotel Bellevue:

Fotografische Impressionen der sechziger Jahre
aus Nepal, einem Land das heute zwischen
Evolution und Revolution zu zerbrechen droht.
Auf 50 Jahre enttäuschender Versuche zu
einer evolutionären Entwicklung folgt nun der
Ruf nach Revolution. Rebellen und Regierung
bekämpfen sich auf brutalste Weise – Menschen-
rechte und einfache Dorfbewohner geraten
dazwischen.

Aufnahmen: Robert Jenny



8. - 14. Juli 2006

im Hotel Bellevue Braunwald

Die Weltgeschichte ist ein ewiger Übergang vom
Alten zum Neuen. Im Kreislauf der Dinge zerstört
alles sich selbst, und die Frucht, die zur Reife
gediehen ist, löset sich von der Pflanze ab, die sie
hervorgebracht hat.

Soll aber dieser Kreislauf nicht zum schnellen
Untergang alles Bestehenden, mithin auch alles
Rechten und Guten führen, so muss es not-
wendig neben der grossen, zuletzt immer über-
wiegenden Anzahl derer, welche für das Neue
arbeiten, auch eine kleinere geben, die mit Mass
und Ziel das Alte zu behaupten und den Strom
der Zeit, wenn sie ihn auch nicht aufhalten kann
noch will, in einem geregelten Bette zu erhalten
sucht.

Friedrich von Gentz (Philosoph, 1764 - 1832)

**Evolution und Revolution
in der Geschichte der Musik -
dies ist die Thematik der
71. Musikwoche Braunwald**



Veranstalter:
Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald



Totschna: Suworow

Kernstück der Produktion bilden die Geschichte und Stationen des Russischen Generals während seines Feldzugs in der Schweiz gegen die Franzosen unter Napoleon. Entstanden ist die Idee, die Reise bzw. den winterlichen Gewaltmarsch der Russischen Armee unter Suworow durch

die Schweiz «musikalisch-geographisch» zu vertonen, aber auch durch Wort und Text darzustellen. Resultat ist ein 60-minütiges Konzert in Ton und Wort – eine musikalische Reise der Route und Stationen des russischen Generals Suworow durch die Schweiz – Suworow Marsch!

Als roter Faden dient die Bewegung der Truppe, der endlose Marsch. Die Musik folgt den inneren Bildern und Gefühlen der einzelnen Soldaten auf ihrem vergeblichen Weg durch die Schweiz. Totschna mischt, kreuzt oder kontrastiert helvetische Lieder mit russischen Klängen. Die Musiker interpretieren mit Drive und parodistischer Distanz ein schweizerisch-russisches Repertoire.

Der Klangraum, die Soundcapes sind permanent hörbar, eine Art musique concrète, welche einen «Klang-Abdruck» der durchwanderten und erlittenen Landschaft und reiseartige Soundcapes in den Konzertraum hinein versetzt, welche die Spieler und die Darbietung ihrer Musiken und Texten zugleich prüft und überhöht. Dem Zuschauer wird so ein dramaturgischer Bogen vermittelt, der Suworows Marsch eine zusätzliche Ebene verleiht.



v.l.n.r.
Alexander Ionov
Lukas Heuss
Oleg Lips (Roumiantzev)
Daniel Mouton

ERÖFFNUNG DER 71. MUSIKWOCHE

BEGRÜSSUNG 20.30 Uhr

Robert Jenny, Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

KONZERT 20.45 Uhr

Totschna

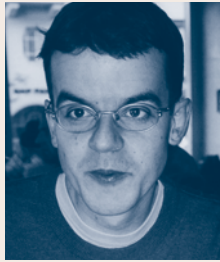
Daniel Mouton, Stimme
Lukas Heuss, Projektleitung & Klarinette
Alexander Ionov, Prima- und Kontrabass-Balalaika
Oleg Lips (Roumiantzev), Akkordeon & Stimme

Sebastian Dietschi, Regie
Jeroen Visser, Klangkonzept

Suworow: Marsch!

- Das Heimweh im Militärlager im Tessin
- Die Zuversicht beim Abmarsch ins Gebirge
- Die verbissenen Schlachten
- Die Trauer und der Abschied von den gefallenen Kameraden
- Der hypnotische Stumpfsinn in endlosen Märschen im rutschigen Gebirge
- Die fremdartige Anziehung der Schweizer, ihrer Bräuche und ihrer Volksmusik
- Der erschöpfte Wahn auf nächtlichen Gipfeln – der Trost der Lieder
- Die Qual der endlosen Wiederholung
- Die klamme Freude, wenn der letzte Soldat wieder in die Heimat zurückkehrt

Peter Freitag studierte Orgel bei Rudolf Scheidegger und Orchesterleitung bei Johannes Schlaefli an der Musikhochschule Zürich. Er leitet das Kammerorchester Kloten, ist Chorleiter an der katholischen Kirche Näfels und Organist und Kirchenmusiker an der reformierten Kirche Uster. Daneben arbeitet er in freien Projekten in den Bereichen Musiktheater, Alte und Neue Musik.



Samuel Zünd: Gesangsstudium bei Margreet Honig am Sweelinck Conservatorium Amsterdam und bei Christoph Prégardien an der Musikhochschule Zürich. Liedinterpretation bei Rudolf Jansen (Amsterdam), Irwin Gage (Zürich) und Konrad Richter (Stuttgart); Studien in Barockgesang bei René Jacobs an der schola cantorum basiliensis; Meisterkurse u.a. bei Robert Holl und Hans Hotter. Seit 1993 rege solistische Tätigkeit im Oper und Konzert-/Oratorienfach. Neben seiner

grossen Affinität für die abendländische Kirchenmusik widmet sich Samuel Zünd mit besonderer Hingabe der Liedkunst. Liederabende in Europa und den USA.

Die vier Gesangsprofis **Sam Singers** widmen sich engagiert und fantasievoll dem Wiederentdecken von Evergreens aller Art. Ob alte Schlager, ob Swinghits oder nostalgische Schweizermelodien: die Sam Singers verstehen es, mit Charme und Schalk, Glamour und Bravour zu begeistern. Alle Sam Singers haben eine professionelle Gesangsausbildung und sind einzeln auch in Oper, klassischem Konzertfach oder in der Musical-, Dance- und Jazzszene tätig.



Constantijn Huygens war ein Dichter in den Niederlanden. Er schrieb viele witzige und wie im 17. Jahrhundert üblich, oft auch moralische, fromme Gedichte für ein intelligentes, gebildetes Publikum sowie eine Komödie und einige Satiren. Er studierte als junger Mann Jura und wurde Diplomat und Statthaltersekretär der Republik der Niederlande. Huygens war auch als Musiker und Komponist tätig.

Johannes Zehntner studierte bei Hans Lavater und Hermann Scherchen. Er war Musikdirektor in Weinfelden und Küsnacht und dirigierte die Männerchöre Zürich-Ausersihl und Frohsinn Winterthur, bevor er nach Schaffhausen kam. Er war Gründer des Thurgauer Kammerorchesters und des Kammerensembles Zürich sowie 1952 der Singschule (Kantorei) der Schaffhauser Musikschule.

Peter Gülke s. Seite 14



EINSINGEN 10.15 Uhr

Dorfkirche

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST 10.50 Uhr

Dorfkirche

MATINEE 11.45 Uhr

Samuel Zünd, Bariton; Peter Freitag, Orgel

Ludwig van Beethoven aus Sechs Lieder von Gellert, op. 48
1770 – 1827
Bitten, Die Liebe des Nächsten
Vom Tode, Die Ehre Gottes aus der Natur

Constantijn Huygens Psalmen aus Pathodia Sacra Et Profana
1596 – 1687
Domine, ne in furore (Psalmus VI)
Domine meus, clamavi ad te (Psalmus XXIX/XXX)
Quare tristis es (Psalmus XLI/XLII)
Laetatus sum (Psalmus XLI/XLII)

Johannes Zentner Lobgesang der Maria
1903 – 1989

Max Reger Zwei geistliche Gesänge, op. 105
1873 – 1916
Ich sehe Dich in tausend Bildern (Novalis)
Meine Seele ist still zu Gott (Psalm 62)
Heimweh (Julius Sturm) o.Op. (1900)

SINGWOCHE 13.30 Uhr

mit Kurt Müller Klusman
1. Probe in der Tödihalle

REFERAT 15.00 Uhr

Peter Gülke
«Evolution und Revolution in der Musik»

KONZERT 17.00 Uhr

The Sam Singers: «Sam-Sa-La-Bim»
Samuel Zünd, Bariton und Piano, Bandleader;
Catriona Bühler, Sopran; Liliana Salah Eddine-
Wüthrich, Mezzosopran; Helen Iten, Alt;
Florian Abt, Kontrabass



Prof. Dr. **Peter Gülke** geb. 1934 in Weimar, studierte Violoncello, Musikwissenschaft, Germanistik, Romanistik und Philosophie an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und an den Universitäten Jena und Leipzig. Während des Studiums und danach zahlreiche Konzerte mit Musik des Mittelalters und der Renaissance. Seit 1959 war er als Dirigent an verschiedenen Theatern tätig, ab

1981 als Generalmusikdirektor in Weimar. Im Jahre 1983 verliess er die damalige DDR, war von 1986 – 1996 Generalmusikdirektor der Stadt Wuppertal und leitete danach bis 2000 die Dirigentenklasse an der Musikhochschule Freiburg i.Br. Seit 1992 arbeitet er im Dirigentenforum des Deutschen Musikrates mit. Peter Gülke ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und ist Ehrendoktor der Universität Bern.

Das **Euterpe Trio** wurde 2001 gegründet. Die drei versierten und engagierten Musiker arbeiten nicht in regelmässiger Probenarbeit, sondern projektmässig im Hinblick auf Konzertreihen und Engagements in der Schweiz und im nahen Ausland und erweitern so ihr Repertoire. Der Name «Euterpe» stammt aus der griechischen Mythologie. Euterpe war eine der neun Musen.



v.l.n.r.
Gregor Loepfe
Markus Lehmann
Andreas Fuchs

Markus Lehmann:

Studium bei Nicolas Chumachenko am Konservatorium Zürich und bei Hans-Heinz Schneeberger an der Musikakademie Basel. Er gewann den Studienpreis der Kiefer-Hablitzel-Stiftung in Bern und den Förderpreis des Aargauer Kuratoriums. Meisterkurse bei Ricardo Odnoposoff und Nathan Milstein.

Andreas Fuchs

studierte bei Walter Grimmer in Zürich. 1998 Lehrdiplom und Orchesterdiplom mit Auszeichnung im Hauptfach Violoncello. Meisterkurse bei Christophe Coin, Wolfgang Böttcher und Martin Ostertag sowie bei Jean Deplace. Er ist Mitglied des Adorno Streichquartetts.

Gregor Loepfe:

Musikstudium bei Rolf Mäser an der Musikakademie Basel und bei Christian Favre am Conservatoire de Lausanne. Meisterkurse bei Rudolf Buchbinder, Brigitte Engerer, Peter Feuchtwanger und Andrés Schiff. Gregor Loepfe beschäftigt sich auch intensiv mit Jazz und Komposition.



EINFÜHRUNGSREFERAT 09.30 Uhr

Peter Gülke
«Von Beethoven zu Schubert»

MATINEE 10.30 Uhr

Samuel Zünd, Bariton
Euterpe-Trio
Markus Lehmann, Violine
Andreas Fuchs, Violoncello
Gregor Loepfe, Klavier

Ludwig van Beethoven 1770 – 1827
aus 25 Schottische Lieder op. 108 (1815)
No. 2 *Sunset (Walter Scott)*
No. 3 *Oh sweet were the hours (William Smyth)*
No. 7 *Bonny laddie, highland laddie (James Hogg)*
No. 12 *Oh, had my fate been join'd with thine (Lord Byron)*
No. 20 *Faithfu' Johnie (trad.)*
No. 13 *Come fill, fill, my good fellow (William Smyth)*

Franz Schubert 1797 – 1828
Trio für Klavier, Violine und Violoncello Es-Dur op. 100 (D 929, Nov. 1827, Erstfassung)
Allegro
Andante con moto
Scherzando – Allegro moderato, Trio
Allegro moderato

TONBILDSCHAU 16.30 Uhr

Mathis Orgelbau
als Einstimmung zur Exkursion von Dienstag
Vorstellung der Firma
«Eine Schweizer Orgel in der Sixtinischen Kapelle in Rom»

KONZERT 20.30 Uhr



Das 1995 gegründete deutsch-schweizerische **casalQUARTETT** gehört heute zu den bedeutenden Quartetten im deutschsprachigen Raum.

Die vier MusikerInnen absolvierten ein Quartettstudium beim Carmina-Quartett an der Musikhochschule Winterthur Zürich und beim Alban Berg Quartett in Köln. Heute konzertiert das casalQUARTETT weltweit, nimmt an den wichtigen Konzertreihen teil und spielt an renommierten Festivals, u.a. mit Martha Argerich, Clemens Hagen, Nikolaj Znaider, Christoph Prégardien, Giora Feidman, Benjamin Schmid, Maurice Steger, Dimitri Ashkenazy, Régis Pasquier und anderen.

Instrumente:

Nicolo und Joseph Cerruti, Cremona 1815 und 1843 (Violinen);
Emil Schiller, England 1930 (Viola); Johann Christoph Hofmann, Leipzig 1739 (Violoncello)

Der Quergeist und Freidenker, Atheist und Gesellschaftsverächter par excellence, **Erwin Schulhoff**, durfte in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts noch ungehemmt seinen dadaistischen und jazzorientierten Neigungen nachgehen. Als Anhänger des radikalen Dada, der jegliche tradierte Kunstform und vor allen Dingen die Sprache humoristisch und gewalttätig umzudrehen, ja geradezu zu zerstückeln verstand, kreierte Schulhoff in dessen Geist Werke, deren Titel bereits provokant waren, wie «Die Bassnachtigall» oder «Die Wolkenpumpe».

Bei aller Radikalität war Schulhoff ein begnadeter Pianist und genialer Komponist. Dafür legt sein 1. Streichquartett beeindruckendes Zeugnis ab. Es konnte zwar rückwärtsgewandte Kleingeister erzürnen, sein Eindruck auf die Musikwelt aber war gross.

casalQUARTETT

Rachel R. Späth, Violine
Daria Zappa, Violine
Markus Fleck, Viola
Andreas Fleck, Violoncello

Peter Gülke: Kurzeinführung
«Revolutionäres für 4 x 4 Saiten»

- Wolfgang Amadeus Mozart* *Quartett KV 387 G-Dur (1782)*
1756 – 1791
Allegro vivace assai
Menuetto: Allegro
Andante cantabile
Molto Allegro
- Erwin Schulhoff* *Streichquartett Nr. 1 (1924)*
1894 – 1942
Allegretto con moto e con malinconia
grotesca
Allegro giocoso alla slovacca
Andante molto sostenuto
- * * * *
- Ludwig van Beethoven* *Streichquartett op. 95 f-moll (1810)*
1770 – 1827
Allegro con brio
Allegretto ma non troppo – Allegro assai
vivace ma serio
Larghetto espressivo – Allegretto agitato



Carl Rütli wurde 1949 in Fribourg/Schweiz geboren und wuchs in Zug auf. Nach der Matura an der Stiftsschule Engelberg studierte er am Konservatorium Zürich Klavier bei Sava Savoff und Orgel bei Erich Vollenwyder. 1975 erlangte er die Solistendiplome in beiden Instrumenten. 1976 folgte die weitere pianistische Ausbildung bei Kendall Taylor am Royal College of Music in London. Beeindruckt von der englischen Chortradition begann er, vielstimmige a cappella-Chorwerke zu komponieren. Aufnahmen der Rilke-Motetten durch den Chor von Brompton Oratory London 1978 und die BBC-Singers 1982 sowie deren Ausstrahlung durch verschiedene Radiostationen hatten zahlreiche Auftragskompositionen zur Folge (Festival Strings Luzern, Zürcher Kammerorchester).

Seit 1992 wurden regelmässig am Cambridge Summer Festival und am Festival of Contemporary Music in der Norwich Cathedral Werke Rütli's aufgeführt. 1996 erschienen in England drei CDs mit Carl Rütli's Chormusik: Sacred Choral Music (ASV) – BBC Symphony Chorus London, Songs of Love und Oratorium Verena die Quelle (Herald Records) – Cambridge Voices, Cambridge. Die neuste CD mit Musik für Alhorn und Streichorchester hat 1997 einen Preis von Swiss Radio International bekommen. Carl Rütli unterrichtet Klavier am Konservatorium Zürich, ist Organist in Oberägeri/Zug und gibt regelmässig Konzerte als Pianist und Organist.

Der **Freulerpalast** wurde 1642–47 von Oberst Kaspar Freuler (ca. 1595–1651) gebaut. Der Söldnerführer in französischen Diensten soll gehofft haben, den französischen König Louis XIV in seinem für glarnerische Verhältnisse grossartigen Palast empfangen zu können. Der «roi soleil» kam allerdings nie nach Näfels, und die Residenz von Freuler dient heute als Museum zur Geschichte, Kultur und Wirtschaft, vor allem der Textilindustrie, des Kantons Glarus. In seinem prächtigen Prunksaal finden auch Konzerte und andere Anlässe statt.

EXKURSION 09.25 Uhr

Exkursion nach Näfels

Abfahrt in Braunwald

BEGRÜSSUNG UND FÜHRUNG 10.15 Uhr

Begrüssung und Führung durch die Firma **Mathis Orgelbau AG** in Näfels

Näfels

MATINEE 11.45 Uhr

Orgelmatinée in der Kirche St. Hilarius, Näfels mit dem Organisten und Komponisten Carl Rütli

Johann Sebastian Bach *Präludium und Fuge a-moll, BWV 543*
1685 – 1750
Zwei Schübler-Choräle
Meine Seele erhebet den Herrn BWV 648
Wachet auf, ruft uns die Stimme BWV 645

Carl Rütli *Vita*
1949
Das Leben des hl. Fridolin in musikalischen Bildern
I. Der Pilgerstab
II. Die Traumvision
III. An fliessenden Wassern
IV. Der Baum
V. Ursus, der tote Zeuge

Charles-Marie Widor *Adagio und Toccata*
1844 – 1937 *aus der 5. Orgelsymphonie*

APERO 13.00 Uhr

Apéro im Freuler Palast mit anschliessender Palast- und Museums-Besichtigung

KONZERT 20.30 Uhr



Kirche Näfels von Südost, 1978 (Lithographie von Paul Wyss)



Orgel der Näfelser Pfarrkirche St. Hilarius (Fotographie von Günter Lade)

Der Hl. Hilarius (ca. 315 – 367), Bischof von Poitiers, ist Patron der Näfelser Pfarrkirche, 1778–1781 von Johann und Jakob Singer erbaut. Das barocke Gotteshaus weist im lichten Kirchenraum schöne Rokokoaltäre, eine prachtvolle Kanzel sowie bemerkenswerte Deckengemälde in Chorraum (Josef Eugen Kuen, 1780/81) und Kirchenschiff (Otto Haberer-Sinner, 1915) auf. Die Bilder des Hochaltars stammen von Johann Melchior Wyrsch (1783). Seit 1979 befinden sich im neuen Zelebrationsaltar Reliquien vom Haupt des heiligen Hilarius. Die Orgel präsentiert sich heute wieder in der Gestalt, wie sie 1784 von Karl Joseph Maria Bosshard erbaut wurde. Ihr gesamter Oberbau mit dem reich vergoldeten Schnitzwerk ist original erhalten. Über dem niedrigen Mittelsturm ist der Landespatron Fridolin mit dem Gerippe des auferweckten Ursus zu sehen. Ebenfalls am Mittelsturm weist das Wappen des Klosters Muri darauf hin, dass diese Abtei einst einen Teil des Orgelneubaus finanzierte. Die Orgel besitzt heute 39 Register, verteilt auf drei Manuale und Pedal.

Mathis Orgelbau ist ein 1960 in Näfels gegründetes Familienunternehmen. Es verfügt über hoch qualifizierte Fachkräfte, die mit Ausnahme elektronischer Komponenten alle Einzelteile einer Orgel, die Gehäuse und auch das gesamte Pfeifenwerk im eigenen Haus herstellen. Für die Holzteile der Orgeln werden ausschliesslich kostbare Massivhölzer verwendet, die je nach Brettdimension vier bis zwölf Jahre gelagert werden. Die Firma besitzt deshalb ein Holzlager, das mit auserlesenen Hölzern zu den grössten des europäischen Orgelbaus zählt. Mathis Orgelbau hat bisher nicht nur in der Schweiz (Basler Münster), sondern auch in Deutschland (Sonnenorgel Görlitz), Österreich (Basilika Mariazell), im Vatikan (Sixtinische Kapelle) sowie in Japan und Korea mehr als 350 neue Instrumente gebaut und wertvolle Orgeln aus verschiedenen Epochen restauriert.



v.l.n.r.: Andrea Formenti, Sascha Armbruster, Beat Hofstetter, Beat Kappeler

Die vier Saxophonisten Beat Hofstetter, Sascha Armbruster, Andrea Formenti und Beat Kappeler schlossen sich 1995 zum **ARTE Quartett** zusammen. Sie engagieren sich in der Neuen Musik sowie deren Grenzbereichen und spielen hauptsächlich für das Quartett komponierte und arrangierte Musik. Die vier Saxophonisten arbeiten eng mit Komponisten zusammen und sind oftmals am Entstehungsprozess von Kompositionen beteiligt.

Beat Hofstetter, geboren in Laufen (CH). Studien für Saxophon und Dirigieren am Konservatorium in Basel, an der Northwestern University in Chicago und an der Hochschule für Musik in Karlsruhe.

Sascha Armbruster, geboren in Lahr (D). Studien für Saxophon in Basel bei Iwan Roth und Markus Weiss sowie «Premier Prix à l'unanimité» am Conservatoire de Paris bei Claude Delangle.

Andrea Formenti, geboren in Balerna (CH). Lehr- und Solistendiplom am Konservatorium in Basel bei Iwan Roth. Gewinner verschiedener Wettbewerbe und Stipendien. Mitglied des «Ensemble Oggi Musica» von Lugano.

Beat Kappeler, geboren in Reinach (CH). Lehرداری für Saxophon am Konservatorium in Basel bei Iwan Roth. Konzerttreifediplom für Saxophon an der Musikhochschule Zürich bei Markus Weiss. Intensive Beschäftigung mit elektronischer Musik.

KONZERT 20.30 Uhr

ARTE Quartett

Beat Hofstetter, Sopransaxophon, Kommentar
Sascha Armbruster, Altsaxophon
Andrea Formenti, Tenorsaxophon
Beat Kappeler, Baritonsaxophon

«Alter und neuer Wind I»

Michael Nyman *Song for Tony*

1944

Anon. -ars nova *O virgo spendens*

Arr. Salvatore Sciarrino *Tres dous complains*

Phil Glass *Quartett*

1937

I., II., III., IV.

* * * *

Carlo Gesualdo da Venosa *Itene miei Sospiri*

1564 - 1619

Tu m'uccidi o crudele

Arr. Salvatore Sciarrino

Django Bates

What matters is how well you walk through fire

Terry Riley

Chanting the light of foresight

1935

Jacopo di Bologna

O dolce apress'un bel perlato

Arr. Beat Hofstetter

Anon.

Saltarello

Arr. Beat Hofstetter

«Geschickte Komponisten werden die Saxophone später auf wunderbare Weise nutzen können.» (Hector Berlioz)

Das Saxophon wurde Mitte des 19. Jahrhunderts vom Belgier Adolphe Sax erfunden. Mit dem heutigen Konzertabend möchte das ARTE Quartett die Homogenität des Ensembles und der Expressivität der einzelnen Instrumente gegenüberstellen. In den Kompositionen von Phil Glass, Michael Nyman und Terry Riley werden in grösseren Zeiträumen Bilder evoziert, welche sich kaleidoskopartig langsam verändern. Als Kontrast dazu sind die Kompositionen aus der Zeit der Ars Nova zu sehen. Wie die Musik der Ars Nova wurden auch die beiden Madrigale von Gesualdo in einer Zeit des musikalischen Umbruchs geschrieben.

71. MUSIKWOCHE BRAUNWALD WOCHENPROGRAMM 8.-14. JULI 2006

	VORMITTAG	NACHMITTAG	ABEND
SA 8. JULI			20.30 Eröffnungskonzert Begrüssung: Robert Jenny, Präsident Totschna Suworow – ein musikalischer Feldzug. D. Mouthon, Stimme; L. Heuss, Klarinette, Sax; A. Ionov, Prima- und Kontrabass-Balalaika; O. Lips, Akkordeon; S. Dietschi, Regie; J. Visser, Klangkonzept
SO 9. JULI	10.50 Gottesdienst und Matinée in der Dorfkirche Braunwald Samuel Zünd , Bariton, Peter Freitag , Orgel <i>Beethoven: aus Sechs Lieder von Gellert;</i> <i>Huygens: Psalmen aus Pathodia sacra;</i> <i>M. Reger: Zwei geistliche Gesänge</i>	13.30 Singwoche 1. Probe 15.30 Einführungsreferat Peter Gülke «Evolution und Revolution in der Musik»	17.00 Konzert Sam Singers «Sam-Sa-La-Bim» Close Harmony-Gesang im Wandel der Zeit Leitung und Kommentar: Samuel Zünd
MO 10. JULI	9.30 Matinée Peter Gülke: Einführung «Von Beethoven zu Schubert» Euterpe-Trio und Samuel Zünd , Bariton <i>Beethoven: Schottische Volkslieder</i> <i>Shubert: Klaviertrio in Es-Dur, op. 100</i>	16.30 Tonbildschau Mathis Orgelbau	20.30 Konzert Peter Gülke: Kurzeinführung «Revolutionäres für 4 x 4 Saiten» casalQUARTETT <i>Schulhoff: Streichquartett Nr. 1</i> <i>Mozart: Streichquartett KV 387 in G-Dur</i> <i>Beethoven: Streichquartett op.95 in f-moll</i>
DI 11. JULI	Exkursion nach Näfels: Besuch bei Mathis Orgelbau AG und Orgelkonzert 9.25 Abfahrt Braunwald, anschliessend Fahrt nach Näfels 10.15 Führung durch das Werk der Mathis Orgelbau AG in Näfels 11.45 Orgelmatinée in der Kirche St. Hilarius, Näfels mit Komponist und Organist Carl Rütli : <i>Bach, Rütli, Widor</i> 13.00 Apéro mit anschliessender Besichtigung des Freulerpalastes		20.30 Konzert Beat Hofstetter: Kurzkommentar «Alter und neuer Wind I» ARTE Quartett (Saxophonquartett) Werke aus der Spätrenaissance kombiniert mit Minimal Music v. <i>Michael Nyman, Phil Glass, Terry Riley</i>
MI 12. JULI	9.30 Offenes Singen mit Kurt Müller Klusman 10.45 Liedermatinée «Evolution und Revolution» Samuel Zünd , Bariton und Martin Wettstein , Klavier <i>Poulenc, Schubert, Wettstein, Eisler</i>	16.30 Generalversammlung der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald	19.00 Bankett musikalische Einlagen von Samuel Zünd
DO 13. JULI	9.30 Matinée Peter Gülke: Einführung «Zeitenwende – Musik um 1600» Studierende der Schola Cantorum Basiliensis Anna Schall, Blockflöte, Zink; Johannes Keller, Cembalo, Orgel	16.30 Gespräch, Diskussion «Evolution und Revolution in der Musikgeschichte» mit Jacobus Baumann, Peter Gülke, Wolfgang Meixner, Peter Wettstein	20.30 Konzert Ulrich Beetz u. Peter Gülke: Einführung «Brahms, der Evolutionär» Abegg Trio <i>Klaviertrio op.8 in H-Dur in der Erst- und der Spätfassung von Johannes Brahms</i>
FR 14. JULI	9.30 Matinée Peter Gülke u. Philip Hefti: Einführung «Alter und neuer Wind II» Ensemble Clarino (Klarinetten und Bassetthörner) <i>Krommer, Wettstein, Mozart, Hefti</i>	17.00 Wochenrückblick u. Diskussion mit Robert Jenny und Peter Wettstein zur Programmgestaltung	20.30 Abschlusskonzert in der Tödihalle Singwochenchor und Neues Glarner Musikkollegium Valentin Wandeler, Klarinette Leitung: Kurt Müller Klusman <i>W. A. Mozart: Klarinettenkonzert, Missa solemnis in C-Dur u.a.</i>

ABONNEMENTE

an der Tageskasse oder beim Sekretariat für alle 11 Veranstaltungen CHF 290.-, Mitglieder CHF 265.-, Jugendliche CHF 100.- (exklusive Exkursion nach Näfels) für 5 Abendkonzerte (Sa, Mo, Di, Do, Fr) CHF 135.-, Mitglieder 115.-, Jugendliche 45.-

Einzelkarten

an der Tageskasse CHF 30.-, Jugendliche CHF 10.-

Schlusskonzert Tödihalle

Reservation und Karten (num. Plätze) bei Braunwald Tourismus, Telefon 055 653 65 65

Programmheft

inbegriffen, wird im Mai den Mitgliedern der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald zugestellt

SINGWOCHE

Leitung

Kurt Müller Klusman

Werke von W. A. Mozart

Beatus Vir – Laudate Dominum – Missa solemnis C-Dur

Beginn

Sonntag 9. Juli 13.30 Uhr, Tödihalle

Schlusskonzert

Freitag 14. Juli 20.30 Uhr, Tödihalle

Kursbeitrag

CHF 150.-, Mitglieder CHF 130.-, Jugendliche, Studenten, Lehrlinge CHF 70.-

Anmeldung

spätestens bis 31. Mai an das Sekretariat der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

KINDERWOCHE

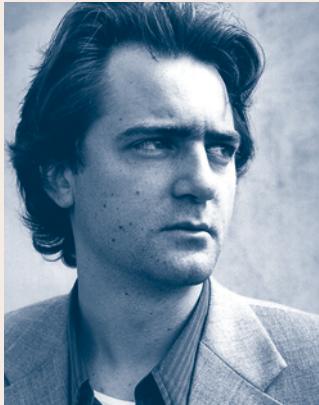
Auskunft: Ursina Kappeler, Tel. 071 930 09 87
ursinakappeler@gmx.ch

ADRESSE SEKRETARIAT

Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald,
Felix Lehner, Bankstrasse 7, 8750 Glarus
Telefon 055 645 30 10, Fax 055 645 30 13
info@bl-treuhand.ch
www.musikwoche.ch

Änderungen im Programm vorbehalten

Kurt Müller Klusman ist ein äusserst vielseitiger Musiker. Neben seiner reichen musikpädagogischen Tätigkeit, beschäftigt er sich mit Gesang, Dirigieren und Komposition. Er erhielt für sein vielfältig musikalisches Schaffen den Kulturpreis 2005 des Kantons Glarus. Ursprünglich Primarlehrer, dann Studium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern. Abschlüsse in Schulmusik I und II, Theorie, Chor- und Orchesterleitung. Gesangslehrdiplom mit Auszeichnung. Meisterkurse und Studien in Gesang bei Tamia (Paris), Kurt Widmer (Basel) und Udo Reinemann (Paris/Utrecht). Künstlerischer Leiter des Glarner Kammerchors und der Singwoche der Musikwoche Braunwald. Komponist verschiedener Vokalwerke. Er ist Musik- und Gesangslehrer am Gymnasium Unterstrass Zürich.



Martin Wettstein, geb. 1970, lebt als freischaffender Komponist mit seiner Familie in Küsnacht am Zürichsee. Nach dem Gymnasium mit altsprachlicher Matura in Zürich erhielt er seine Ausbildung von Hans Ulrich Lehmann, Matthias Steinauer und Edison Denissow (Musiktheorie/Komposition) und in Klavier durch Daniel

Fueter, Christoph Lieske, Homero Francesch an der Musikhochschule Winterthur Zürich. Martin Wettstein spielte u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Zürcher Kammerorchester und dem Winterthurer Stadtorchester.

Kompositionen u.a. für das Amarquartett, das Ensemble Ars Amata, den Chor a cantapella von Karl Scheuber, den Singkreis der Engadiner Kantorei und das casaQuartett. Er betätigt sich auch als Veranstalter von Konzerten, Theatermusiker und gibt Kurse in Musiktheorie und -geschichte am Konservatorium Zürich und am Konservatorium Musikschule Winterthur. Er leitet eine Klavierklasse am Zürich Konservatorium Klassik und Jazz.

Samuel Zünd s. Seite 12

OFFENES SINGEN 9.30 Uhr

mit Kurt Müller Klusman
und dem Singwochenchor

LIEDER-MATINÉE

Samuel Zünd, Bariton
Martin Wettstein, Klavier

Franz Schubert 1797 – 1828 *Lieder nach Texten von Johann Wolfgang von Goethe*
Ganymed, Prometheus
Hoffnung (Schaff', das Tagwerk meiner Hände), Auf dem See, Wanderers Nachtlied II (Über allen Gipfeln ist Ruh)

Peter Wettstein 1939 *Die Göttin*
Lied für Männerstimme und Klavier nach einem Text von Robert Walser

Francis Poulenc 1899 – 1963 *Le Bestiaire ou Cortège d'Orphée (1919)*
Poèmes de Guillaume Apollinaire
Le Dromadaire, La Chèvre du Thibet
La Sauterelle, Le Dauphin
L'Ecrevisse, La Carpe

Martin Wettstein 1970 *Der römische Brunnen, (Uraufführung)*
Lied nach einem Gedicht von Conrad Ferdinand Meyer

Hanns Eisler 1898 – 1962 *Lieder nach Texten von Kurt Tucholsky*
Rückkehr zur Natur, Die Unentwegten
Sommerlied, Ruhe und Ordnung
Vor acht Jahren, Zuckerbrot und Peitsche

GV 16.30 Uhr

Generalversammlung
Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

BANKETT 19.00 Uhr

mit musikalischer Surprise von
Samuel Zünd



Johannes Keller (geb. 1984) erhielt seinen ersten Cembalounterricht im Alter von sieben Jahren bei Andreas Schweizer in seinem Heimatkanton Thurgau. 1999 wechselte er zu Naoki Kitaya in Zürich. Nach seiner Matura an der Kantonsschule Frauenfeld begann er mit dem Studium an der Schola Cantorum Basiliensis mit Hauptfach Cembalo bei Jörg-Andreas Bötticher.

Anna Schall (geb. 1984) erhielt ihren ersten Blockflötenunterricht im Alter von sieben Jahren am Badischen Konservatorium in Karlsruhe bei Bettina Schütt. Drei Jahre später begann sie mit Klavierunterricht. Schon früh interessierte sich Anna Schall speziell für alte Musik. Sie lernt seit 1998 Zink, ein Vorläufer der Trompete. Seit Oktober 2003 studiert sie an der Schola Cantorum in Basel mit den Hauptfächern Blockflöte bei Conrad Steinmann und Zink bei Bruce Dickey.

EINFÜHRUNG 9.30 Uhr

Peter Gülke
«Zeitenwende – Musik um 1600»

MATINEE 10.45 Uhr

Anna Schall, Blockflöten, Zink
Johannes Keller, Cembalo, Orgel

- Gasparo Pietragrua* *La Viana*
1648 – 16..?
Carlo Gesualdo *Canzon franse del principe*
1560 – 1613
Giovanni P. da Palestrina «*lo son ferito*»
1525 – 1594
Giovanni Batista Bovicelli *Diminution*
Ende 16. Jh.
Francesco Rognoni *Diminution*
? – 1626
Giovanni Batista Fontana *Sonata Seconda*
? – 1630
Giulio Caccini «*Amarilli mia bella*»
1550 – 1618
Jacob van Eyck *Diminution*
1590 – 1657
Peter Philips *Amarilli di Julio Romano (3')*
1561 – 1628
John Jenkins *Aire, Corant, Aire, Saraband*
1592 – 1678
John Coprario *Fantasia-Suite*
1570 – 1626

DISKUSSION 16.30 Uhr

«Revolutionäres in der Musik»
mit Peter Gülke, Jacobus Baumann,
Wolfgang Meixner und Peter Wettstein

KONZERT 20.30 Uhr



Das **Abegg Trio** (der Ensemblename weist als Reverenz für Robert Schumann auf dessen erste veröffentlichte Komposition «Abegg-Variationen op.1» hin), das bis heute in der ursprünglichen Gründungsbesetzung spielt, wurde 1976 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover gegründet und schon früh mit Preisen und Auszeichnungen bedacht.

Das Ensemble unternahm Konzertreisen in etwa 45 Länder in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Afrika und war zu Gast bei zahlreichen Festivals wie dem Rheingau- und dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, den Ludwigsburger Schloßfestspielen, dem Wiener Musiksommer, Styriarte Graz, den Bregenzer Festspielen, den Engadiner Konzertwochen, den Würzburger und Heidelberger Mozart-Festwochen, den Niedersächsischen, den Kasseler Musiktagen und auch in Braunwald.

Seit 1982 hat sich das Abegg Trio intensiv auf Tonträgern präsentiert: in über 25 Einspielungen liegen neben Werken von Haydn, Louise Farrenc, Clara Schumann, Fanny Hensel, Chopin, Berwald, Kiel, Goetz, Smetana, Tschaikowsky, Rachmaninoff, Janáček, Debussy, Ravel, Henze, Acker, Killmayer, Rihm und Erdmann die kompletten Zyklen der Klaviertrios von Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Gade, Schumann, Brahms und Dvorák vor.

Zusätzlich zu der umfangreichen Konzerttätigkeit lehren Ulrich Beetz und Gerrit Zitterbart als Professoren an den Musikhochschulen in Weimar beziehungsweise in Hannover, Birgit Erichson unterrichtete als Lehrbeauftragte für Kammermusik an der Franz-Liszt-Hochschule Weimar. Gemeinsam gibt das Abegg Trio seine Erfahrungen in internationalen Meisterkursen an die junge Generation weiter.

KONZERT 20.30 Uhr

Das erste und letzte Klaviertrio von Johannes Brahms

Peter Gülke: Kurzeinführung
Ulrich Beetz: Kommentar

Abegg-Trio

Ulrich Beetz, Violine
Birgit Erichson, Violoncello
Gerrit Zitterbart, Klavier

Johannes Brahms *Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1*
1833 – 1897 *H-Dur op. 8* (veröffentlicht 1854)

Allegro con moto
Scherzo. Allegro molto – Trio. Più lento –
Tempo primo
Adagio non troppo
Finale. Allegro molto agitato

* * * *

Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1
H-Dur op. 8 (Neufassung, 1889)

Allegro con brio
Scherzo. Allegro molto
Adagio
Allegro



Ensemble Clarino v.l.n.r.:
Valentin Vogt, David Philip Hefti, Valentin Wandeler

Die Mitglieder des **Ensemble Clarino** haben sich 1995 während ihrer Ausbildung an der Musikhochschule Zürich kennengelernt und ihr gemeinsames Interesse am Bassethorn entdeckt. Dieses besonders reizvolle Variantinstrument der Klarinette hatte seine Blütezeit in der Klassik und wurde von Wolfgang Amadeus Mozart ganz besonders geschätzt. Neben dem Bassethorn spielen die drei Musiker alle anderen Instrumente der Klarinettenfamilie und kombinieren diese zu facettenreichen Programmen.

David Philip Hefti

geboren 1975, studierte Komposition, Dirigieren, Klarinette und Kammermusik an den Musikhochschulen in Winterthur, Zürich und Karlsruhe bei Wolfgang Rihm, Wolfgang Meyer, Elmar Schmid und Gerald Bennett. Er tritt als Dirigent, Komponist und Klarinetist an internationalen Festivals auf.

Valentin Vogt

wurde 1972 geboren und wuchs in Wangen/SZ auf. Er widmete sich dem Musikstudium an der Musikhochschule Zürich bei Hansjürg Leuthold und Elmar Schmid. Anschliessend schloss er ein Kammermusikstudium bei Prof. Wolfgang Meyer in Karlsruhe mit Auszeichnung ab.

Valentin Wandeler

wurde 1973 als Sohn ungarisch-schweizerischer Eltern in Zürich geboren. Bereits in seiner Jugend erhielt er mehrere Preise und Auszeichnungen. Seine musikalische Ausbildung absolvierte er an der Musikhochschule Zürich bei Elmar Schmid. Er wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet.

EINFÜHRUNG 9.30 Uhr

Peter Gülke und David Philip Hefti

MATINEE 10.45 Uhr

Ensemble Clarino

«Alter und neuer Wind II»

Franz Vinzenz Krommer *Divertimento op. 47*
1759 – 1831 für zwei Klarinetten und Bassettklarinette
Allegretto, Menuetto, Rondo

Peter Wettstein *Flechtwerk (2005)*
1939 für drei Bassethörner

Wolfgang Amadeus Mozart *Adagio für Glasharmonika KV 356*
1756 – 1791 für drei Bassethörner

David Philip Hefti *Counterpoints on «come, sweet death»*
1975 (2000) für Klarinette, Bassethorn und Kontrabassklarinetten

Wolfgang Amadeus Mozart *Kanonisches Adagio KV 410*
1756 – 1791 für drei Bassethörner

Martin Wettstein *Schwarzes Feuer (2003)*
1970 für drei Bassethörner

Wolfgang Amadeus Mozart *Drei Arien für drei Bassethörner*
Aria «Madamina, il catalogo è questo»
aus «Don Giovanni»
Arietta «Voi che sapete»
aus «Le Nozze di Figaro»
Rondo «Non mi dir, bell'ídol mio»
aus «Don Giovanni»

DISKUSSION 17.00 Uhr

Wochenrückblick und Diskussion
mit Robert Jenny und Peter Wettstein
zur Programmgestaltung

KONZERT 20.30 Uhr

Die Luzernerin **Brigitte Kuster** schloss ihre Gesangsstudien an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik, Luzern bei Barbara Locher mit dem Lehrdiplom mit Auszeichnung ab. Weiterstudium an der «Hoogeschool voor de Kunsten» Utrecht und am Opernstudio des Sweelinck Conservatoriums Amsterdam (NL) bei Udo Reinemann und Margreet Honig (Solisten- und Operndiplom Juni 1997). Neben dem Opernrepertoire widmet sie sich dem Konzertfach und dem Liedgesang. So war sie zu hören in Recitals und in zahlreichen Konzerten in Europa und in den USA.



Die gebürtige Schaffhauserin **Nicola Brügger** absolvierte nach der Matura ein Kirchenmusikstudium B mit Hauptfach Chorleitung an der Musikhochschule Luzern, wo sie auch ihre Gesangsausbildung bei Peter Brechbühler begann. Diese führte sie bei Lena Hauser an der Musikhochschule Zürich-Winterthur weiter und erwarb 2004 das Konzertdiplom Lied/Oratorium mit Auszeichnung. Ihre solistische Tätigkeit umfasst zahlreiche Konzerte mit geistlichem Repertoire, Liedern und Opernliteratur vom Barock bis zu zeitgenössischen Werken. Auf der Bühne war sie am Stadttheater Schaffhausen als erster Sopran in Purcells King Arthur oder am Offenbach Festival Lac Léman zu sehen.

Reto Hofstetter studierte am Konservatorium Zürich bei Georges Koerper klassisches Saxophon und bei Ruth Binder am Konservatorium Winterthur Gesang und schloss beides mit dem Lehrdiplom ab. Weiterbildung bei Matthias Togenburger und Udo Reinemann am Konservatorium in Metz, wo er mit dem Diplom in Liedgesang abschloss. Sein Wirkungsbereich erstreckt sich von Oratorium, Oper und Operette bis zu zeitgenössischer Musik. 1994 erhielt er das Stipendium des Migros-Genossenschaftsbundes und 1997 den Förderpreis der Stiftung Kiefer-Hablitzel.



Samuel Zünd s. Seite 12
Valentin Wandeler s. Seite 32
Kurt Müller Klusman s. Seite 26

KONZERT 20.30 Uhr

**Singwochenchor Braunwald
Neues Glarner Musikkollegium**

Tödihalle

Nicola Brügger, Sopran
Brigitte Kuster, Mezzosopran
Reto Hofstetter, Tenor
Samuel Zünd, Bassbariton

Valentin Wandeler, Klarinette

Kurt Müller Klusman, Leitung

Werke von *Adagio und Fuge in c-moll KV 546*
Wolfgang Amadeus Mozart für Streichorchester
1756 – 1791

*Aus den Vesperae solennes de
confessore KV 339:
Beatus vir, Laudate Pueri und Laudate
Dominum*
für Soli, Chor und Orchester

Klarinettenkonzert in A-Dur KV 622
Allegro
Adagio-Rondo
Allegro

Missa Solemnis in C-Dur KV 337
für Soli, Chor und Orchester

Das Glarner Musikkollegium unter Leitung von Rudolf Aschmann war jahrelang mit der Musikwoche Braunwald verbunden und trat immer wieder – vor allem auch in den Schlusskonzerten – auf. Nun ging der «Stab» an den neuen Maestro Felix Schudel über, und das Ensemble wurde zum «Neuen Glarner Musikkollegium», mit dem die «alte» erfolgreiche Zusammenarbeit hoffentlich weiter gedeiht.

VORSTAND Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

Robert Jenny, Präsident
Peter Wettstein, Vorsitzender Musikkommission
Jacobus Baumann, Musikkommission
Gregor Loepfe, Musikkommission
Martina Joos, Musikkommission
Felix Lehner, Quästor

Sekretariat:

Felix Lehner, Bankstrasse 7, Postfach 122, 8750 Glarus
Tel. 055 645 30 10, Fax 055 645 30 13
info@bl-treuhand.ch
www.musikwoche.ch



Schlusskonzert in der Tödihalle



BEGLINGER GARTENBAU AG
GARTENGESTALTUNG, LANDSCHAFTS-
UND SPORTPLATZBAU
8753 MOLLIS



BEGLINGER GRÜNPLANUNGS AG
FREIRAUMGESTALTUNG, GARTEN- UND
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
8753 MOLLIS

PRO HELVETIA



Schweizer Kulturstiftung

Der Partner für Architektur und Immobilien

BRIMO  **Immobilien**
CH-8784 Braunwald

www.brimo-immobilien.ch

markus hermann, architekt / bauleiter sib, braunwald
telefon 055 643 13 38 fax 055 643 13 69 info@brimo-immobilien.ch



Veranstalter:
Gesellschaft der Musikfreunde
Braunwald